

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu; **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 51

Samstag, den 30. April 1910

46. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 27. April. Am Montag wurden aus einem Kassenraum der Bahnhofverwaltung 2800 Mk. gestohlen. Der in Betracht kommende Raum befindet sich im Hauptbahnhof, Ecke der Friedrich- und Schloßstraße im Erdgeschoß. Der Diebstahl muß ungefähr in der Zeit zwischen 1 und 1/2 Uhr nachmittags begangen worden sein. Etwa um 1 Uhr hatte ein Aufwärter die Türe in den Kassenraum noch verschlossen gefunden während das Schloß zurückgedreht war, als er um 1/2 Uhr wieder kam. Inzwischen muß das Schloß mit einem Nachschlüssel aufgeperrt worden sein, denn der Aufseher trug den richtigen Schlüssel in der Tasche. Das Geld befand sich in zwei je 30 cm langen, 20 cm breiten, 15 cm hohen verschlossenen und plombierten eisernen Geldkassetten, die Schiebdeckel und einen gewöhnlichen Handgriff haben. Die Geldrollen tragen den Ausdruck oder Stempel „Kgl. Bahnstation Böblingen“ oder „Kgl. Bahnstation Baihingen a. F.“. Das Geld wurde samt den Kassetten gestohlen, wahrscheinlich wurde außerdem noch eine leere Sammelkassette mit nach oben aufgehendem Deckel mitentwendet. Die Nachforschungen werden mit Energie betrieben. Die Bahnverwaltung hat für die Entdeckung des Täters eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

— Die Aprilnummer der Württ. Schwarzwaldvereinsblätter bringt wieder neue Fälle von Anreuzung in Wort und Bild. G. Schlenker legt seine „botanischen Streifzüge im Schwarzwald“ fort; J. Bizer-Freudenstadt veröffentlicht den Schluß seiner fleißigen Arbeit: „Rätselhafte Burgreste im württ. Schwarzwald“; Heinrich Eyth in Karlsruhe teilt „Einiges von Schiltach“ mit. „Neubulach“ beschreibt N. M. in Ludwigsbürg, „Das Tal von Hirsau“ besingt Auguste Supper. In der Rubrik „Verschiedenes“ kommen beachtenswerte Vorschläge zur Erhaltung schmiedeeiserner Grabkreuze, die sich im Schwarzwald zahlreich vorfinden, zum Schutz für die vom Untergang bedrohte Stechpalme u. a. Von der Zastlerhütte am Fuße des Feldbergs, die in den Tagen des Skiwettlaufes auf dem Feldberg in Flammen aufging, erzählt Max Stork-Freiburg.

Neuenbürg, 26. April. In Birkenfeld verlor der Goldarbeiter Spanger auf der Rückfahrt vom Felde die Herrschaft über das Pferd. Die Fiebel wurde sein fünfjähriger Sohn vom Wagen geschleudert und überfahren. Das Kind starb alsbald. Der Fuhrmann wurde leicht verletzt.

Kniebis, 29. April. Gestern mittag trafen Herzog Albrecht und Prinz Ratibor als Jagdgäste des Fürsten von Fürstenberg von Schenkenszell aus zur Auerschlagjagd hier ein.

— Aus Löchgau wird geschrieben: Unserem Schultheißen Benz ist es vorbehalten gewesen, den Schultheißen Bosh in Stockheim in seinen Beträgereien noch zu übertreffen. Das System war das gleiche, allein der veruntreute Geldbetrag beträgt hier 320000 Mk., die auf gefälschte Pfandbriefe von der Sparkasse Bretten und dem Privatpavereien Rünzelsau erhoben wurden. Dienstag mittag sind der Oberamtsrichter von Besigheim, der Bürgermeister und ein Beamter der Sparkasse von Bretten in

geschlossener Chaise vor das Rathaus gefahren um die Sache zu untersuchen. Schultheißen Benz legte sofort ein Geständnis ab, worauf er in Begleitung des Besigheimer Stationskommandanten nach Heilbronn abgeliefert wurde. Benz, der Ende der vierziger Jahre steht, war zuerst Schultheißen in Hofen, dann in Walheim und seit dem Jahr 1897 in Löchgau. Wohl hat Benz eine schöne Villa sich erbauen lassen, aber man war allgemein der Meinung, daß die Frau ein bedeutendes Vermögen beigebracht habe. Daß die Erregung sehr groß ist, ist begreiflich, da man diese unehrliche Handlungsweise diesem Manne nie zugetraut hätte. Er hat es verstanden, sich die Zufriedenheit seiner vorgesetzten Behörde zu erwerben; als Vorstand der Besigheimer Wasserversorgungsgruppe wurde er bei Einweihung vom König durch einen Orden ausgezeichnet. Die Sparkasse Bretten mustert jetzt anscheinend genau ihre Pfandbriefe, hoffentlich finden sich keine neuen Fälle vor.

Gyach, 23. April. Der Eigentümer des „Löwenprudels“ in Obernau, Diefenbach, hat auf seiner Wiese bei Station Gyach auf Markung Weitingen eine neue Kohlenäurequelle erböhrt.

Heilbronn, 28. April. Für das 29. allgemeine Liedertag des Schwäbischen Sängerbundes am 3. und 4. Juli in Heilbronn haben sich nunmehr 223 Vereine mit ca. 9000 Sängern angemeldet.

Ulm, 28. April. Für das Jubiläumsschießen der Ulmer Schützengilde haben die Köln-Rottweiler Pulverfabriken einen Preis von 300 Mk. gestiftet, der mit Patronen herausgeschossen werden muß, die das rauchlose Pulver der Fabrik enthalten. Solche Patronen werden den Schützen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Am 1. Mai findet Probe- und Instruktionsschießen statt. Das Jubiläumsschießen beginnt am 2. Mai.

Saulgau, 27. April. Der erste Gewinn der Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie mit 40000 Mark fiel einem Dienstmädchen aus Steinbronn zu, welches zurzeit im nahen Moosheim im Dienste steht. Die glückliche Gewinnerin hat noch 7 zum Teil unerwachsene Geschwister, die Eltern sind gestorben. Erfreulicherweise hat die Glücksgöttin diesmal für ihre Gabe den richtigen Ort gefunden.

Pforzheim, 28. April. Im Stadtteil Bröhlingen wurde der Fuhrknecht und ehemalige Kübler Jakob Brezing von einem Pferd derart auf die Brust geschlagen, daß er nach einer Stunde daran starb. Dem Mann, der einst dem Schafott verfallen war, was es nicht beschieden, eines natürlichen Todes zu sterben. Im Jahre 1879 wurde er, weil er mit einem gewissen Geißel zusammen den Waldhüter Britsch, der sie beim Wildern überraschte, auf grauenhafte Weise ermordet hatte, mit Geißel zum Tod verurteilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Während sein Genosse Geißel im Zuchthaus starb, wurde er nach 28 Jahren auf Wohlverhalten aus dem Zuchthaus entlassen. Er arbeitete dann wieder hier erst als Kübler, dann als Fuhrknecht und hat erst vor einem halben Jahr zum dritten Mal sich wieder verheiratet.

Nürnberg, 28. April. Der Rektor der höheren Mädchenschule Dr. Herverich ist gestern Abend von seiner Frau durch drei Revolver-

schüsse erschossen worden. Darauf brachte sich die Frau durch einen 4. Schuß eine leichte Verletzung am Bein bei. Sie wurde verhaftet. Herberich, der 44 Jahre alt war, erfreute sich allgemeinen Ansehens als Lehrer wie als Gelehrter.

München, 27. April. An die „N. N.“ gerichtete Zuschriften erheben schwere Vorwürfe gegen die Offiziere des „B. 2“. Die Offiziere vergaßen vollständig die Erfahrungen von Echterdingen, vergaßen daß der alte Graf Zeppelin im Vorjahre bei Niederviehbach die ganze Nacht mit seinen Leuten in der Gondel zubrachte, in jedem Augenblick zum Eingreifen bereit. Die Herren überließen die Sorge für ihr Luftschiff ruhig ungeübten Händen. Wer hätte schon gehört, daß bei unserer oder einer fremden Marine ein Schiff von Führer und Mannschaft verlassen wurde, sobald es vor Anker liegt? Wohl niemand! Ueberall im Lande weiß man, daß bei Sturm die Schiffe, der größte Panzer wie eine kleine Yacht, fahrbereit sind, denn die Anker sind dann eben ein zu wenig verlässiger Halt. Ob in der Dienstvorschrift steht, daß der Ballon auf freiem Felde unbemannt sein dürfe, oder ob dieser Satz fehlt, ist ganz gleichgültig, er ist selbstverständlich.

— Reichsrat Clemm in Kaiserslautern hat dem Roten Kreuz 100000 Mk. zur Errichtung eines Hans Clemm-Hauses überwiesen.

Berlin, 29. April. Das Herrenhaus nahm den Antrag Schorlemer über die Drittelungsbezirke an; ebenso die Privilegierung der sogenannten „Kulturträger“ unter unwesentlicher Abänderung des Kommissionsbeschlusses; es wurden nämlich auch die pensionierten Direktoren unter die Kulturträger aufgenommen. Das Herrenhaus nahm sodann in namentlicher Abstimmung die Wahlrechtsvorlage mit 140 gegen 94 Stimmen an. Graf York von Wartenburg zog seinen Antrag, wonach zur Abänderung des Gesetzes eine Zweidrittelmehrheit in beiden Häusern des Landtags erforderlich sein soll, zurück.

Brüssel, 23. April. Die internationale Weltausstellung wurde heute nachmittag um 2 Uhr in Anwesenheit des Königs und der Königin eröffnet. — Bei ihrem Rundgang durch die deutsche Abteilung sprachen der König und die Königin dem Reichskommissar Albert ihre Bewunderung über die Leistungen der deutschen Aussteller aus, die allein von allen Nationen am Eröffnungstage eine fertige Abteilung zeigen konnten. Minister Hubert bezeichnete die deutsche Abteilung als einen Triumph und ein Beispiel für alle Nationen.

— Dem französischen Flieger Paulhan ist der Flug von London nach Manchester gelungen. Er hat damit den von der Daily Mail ausgesetzten Preis von 200000 Mk. gewonnen. Er hat die 292 Kilometer lange Strecke in 3 Std. 56 Min. zurückgelegt.

London, 25. April. Das Armeeluftschiff das heute bei Farnborough in einem Sturm zu einem Probeflug aufstieg, hat sich überschlagen. Die Gashülle ist geplatzt und das Gerippe zerbrochen.

Caracas, 28. April. Zum Präsidenten ist Juan Vincente Gomez gewählt worden. Für alle politischen Gefangenen wurde eine Amnestie erlassen.

Unterhaltendes

Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfin v. Büchau.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Doch seinen Vorwürfen konnte sie eher begegnen wie seinen Bitten.

Daß sie so fügsam mit fortging, wunderte und rührte Hartung. Er nahm ihre Hand, als sie im Wagen saßen, und behielt sie zwischen seinen Fingern. Er wußte, wie schwer die Nachricht, die er ihr mitteilen mußte, sie treffen würde.

Zu Hause angelangt, schickte er das verschlafene Mädchen hinaus und zündete selbst die Lampe in Käthes Stube an. Sie stand halb von ihm abgewandt und streifte ihre langen Handschuhe ab.

„Käthe — ich habe dich belogen!“ sagte Hartung. Er setzte die Lampe auf den Schreibtisch. Das Licht fiel hell auf ihr schönes, nach der Erziehung des Tanzens jetzt sehr blaßes Gesicht.

„Du hast mich belogen? Wieso?“
Sie hörte und begriff kaum, was er sprach, denn ihre Gedanken waren ganz wo anders.

„Man holt mich nicht zu einem Kranken, aber —“
„Aber du wolltest, ich sollte nicht mehr tanzen? Man lästerte wahrscheinlich über mich? Der Herr Sanitätsrat hat dir etwas einge-redet?“ fuhr Käthe auf.

„Ich würde es niemand erlauben, etwas über dich zu sagen. Das könntest du wohl wissen. Auch daß ich dir jedes Vergnügen von Herzen gönne, weißt du.“

„Ja — das ist wahr,“ gab sie ruhig zu. „Man brachte mir ein Telegramm ins Spielzimmer, das unser Fortgehen nötig machte.“

„Was stand denn in dem Telegramm?“
Käthe löste die Mohnblumen aus ihrem Haar. Er zog ein Stück Papier aus der Tasche und strich es glatt. Es war das zusammengefaltete Telegramm. „Es ist eine Nachricht aus Lufow,“ sagte er bewegt.

Jetzt erst wurde sie aufmerksam. „Aus Lufow? Ich habe lange nichts von Hause gehört. Was — mein Gott, was ist denn —“

„Mutter schwer erkrankt. Zustand sehr ernst. Käthe muß sofort herkommen. Kochlich,“ las Hartung.

Käthe riß ihm das Telegramm aus der Hand. „Die Mutter —“ Ihre Stimme versagte. „Mutter — meine Mutter!“ Sie sah sich wie irr um. „Ich will fort — gleich auf der Stelle,“

„Vor morgen früh sieben Uhr geht kein Zug. Leg dich noch ein paar Stunden hin!“ bat Hartung.

„Schlafen — während meine Mutter stirbt?“

„Vielleicht ist es nicht so schlimm.“
„Wenn es nicht sehr schlimm, ja hoffnungslos wäre, würden sie mir nicht telegraphieren haben.“

Darauf wußte Hartung nichts zu sagen. „Leg dich zu Bett!“ bat er noch einmal.

Sie machte nur eine abweisende Bewegung. „Packen will ich“, sagte sie abgebrochen. „Und dann fort — nur fort.“

Sie sah an ihrem glänzenden weißen Kleid herunter und schauerte zusammen.

„Ich habe getanzt, während meine Mutter vielleicht mit dem Tode rang! Warum — ach, warum riefen sie mich nicht früher?“

Ihre Sachen waren schnell gepackt. In ihrem Reisekleid, den Hut auf dem Kopf, die kleine Reisetasche umgehängt, ging Käthe ruhelos auf und ab, bis endlich die Droschke vorfuhr, um sie nach der Bahn zu bringen.

Ein grauverhangener Frühlingmorgen war's, an dem Käthe zum erstenmale seit ihrer Heirat ihrer alten Heimat zufuhr. Sie drückte sich nach dem Einsteigen fröstelnd in die Ecke des Abteils.

Hartung breitete noch eine Decke über ihre Knie. Sie nickte nur stumm, als er sie bat, ihm sofort ihre Ankunft und über den Zustand ihrer Mutter zu schreiben. Er blieb noch auf dem Bahnsteig stehen, bis der Zug sich in Bewegung setzte. Er hoffte, sie würde ihm noch einen Gruß zuwinken oder wenigstens einen freundlichen Blick mit ihm tauschen.

Nichts — das Fenster blieb hochgezogen. Käthe saß regungslos in ihrer Ecke.

Der graugelbe Qualm der Lokomotive biß ihm in die Augen. Er strich über die feuchten Wimpern.

Mit einem seltsam wehen Gefühl im Herzen trat er den Rückweg an.

13.

Nur der ihr wohlbekanntes Jagdwagen aus Lufow erwartete Käthe auf der Station. Aber nicht der alte Kutscher, sondern ein junger, fremder Bursche in gelbbrauner Livree hielt die Zügel. Den mochte sie nicht nach dem Befinden der Mutter fragen, so sehr auch die Frage auf ihren Lippen brannte; denn der gleichgültigen Miene des Burschen gegenüber entsank ihr der Mut immer wieder.

Sie stieg schnell auf den hohen Sitz. In ihren Mantel gewickelt, sah sie während der raschen Fahrt auf die Felder der heimatlichen Gegend, über die der Frühling seinen ersten, verheißungsvollen Schimmer breitete.

Jede Biegung des Weges, jeder Graben, jede Weide am Bach war ihr vertraut. Waren es wirklich erst zwei und ein halbes Jahr, seit sie die Heimat nicht sah? Eine Ewigkeit schien ihr zwischen heute und dem Tage der Abreise zu liegen. (Fortf. folgt.)

Standesbuch-Chronik

vom 21. bis 30. April 1910.

Geburten:

21. April Haag, Karl Wilhelm, Holzhauer in Sprollenhäus, 1 Sohn.

22. April Wildbrett, Albert, Güterschaffner a. D. 1 Tochter.

27. April Eitel, Karl Friedrich, Holzhauer, 1 Sohn.

Geschickungen:

23. April Fröhlich, Karl Friedrich, Fabrikarbeiter und Sticker, Marie Wilhelmine hier.

23. April Eitel, Karl Philipp, Maurer hier und Vollmer, Friederike Wilhelmine hier.

29. April Schill, Robert Christian, Maurer hier und Kappelmann, Elise Karoline hier.

Sterbefälle:

23. April Pfaff, Friedrich, Sohn des Obersägers Fr. Pfaff in Lehenägmühle 1 Jahr alt.

28. April Weghenmeyer, Wilhelm Heinrich, Stadtbaumeister a. D., 60 Jahre alt.

Wildbad.

Mit Zustimmung des Gemeinderats vom 15. April 1910 und Vollziehbarkeitserklärung des K. Oberamts vom 20. April 1910 wurden vom Ortsvorsteher am 2. März 1910 nachstehende

ortspolizeilichen Vorschriften

(Straßenpolizeivorschriften u. a.) erlassen, was hiemit zur Nachachtung öffentlich gemacht wird.

Wildbad, den 27. April 1910.

Stadtschultheiß: Baegner.

I. Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit und Ordnung auf den öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen.

A., Fuhrwerksverkehr.

(vergl. § 306 Z. 10 des R. St. G. B., zu unten § 1—3, Art. 7 Z. 2 des P. St. G., zu unten § 4 auch Art. 19 P. St. G.)

§ 1.

Eine Wagenladung darf die Leistungsfähigkeit der gebrauchten Zugtiere nicht übersteigen.

Eine mit Ueberladung verbundene Ueberanstrengung des Gespanns ist verboten.

Die Ladung muß so verteilt und befestigt sein, daß sie weder ganz noch teilweise herabfallen, noch ein Umschlagen des Fuhrwerks verursachen kann. Ebenso wenig darf sie ganz oder teilweise auf dem Boden schleifen.

§ 2.

Mit ansteckenden Krankheiten behaftete, sowie augenscheinlich abgetriebene Zugtiere, oder solche mit auffälligen Schäden oder äußeren Verletzungen, ferner Hunde dürfen nicht eingespannt werden.

Bißigen Pferden müssen Maulkörbe angelegt werden.

Das Stehenlassen von Zugtieren im Freien bei großer Kälte, großer Wärme, starkem Regen oder Schneefall ist verboten.

§ 4.

Mit Zugtieren bespannte Fuhrwerke und von Menschen gezogene Lastwagen, überhaupt Fahrzeuge jeder Art (mit alleiniger Ausnahme der Kinderwagen und Krankenfahrsessel — s. unten —) dürfen nur innerhalb der Fahrbahn der öffentlichen Straße und Wege geführt werden, ebenso muß der Transport von nicht eingespannten Pferden und von Vieh jeder Art innerhalb der Fahrbahn erfolgen.

Verboten ist somit das Fahren und Reiten mit diesen Tieren und Fuhrwerken und deren Transport auf sämtlichen Gehwegen (Trottoirs) und allen übrigen für Fußgänger bestimmten Wegen und Brücken innerhalb der Stadt und ihrer Umgebung, insbesondere

a. auf dem Metzgersteg.

b. auf dem Lindensteg.

Mit Kinderwagen, Krankenstühlen und Krankenwägelchen darf auf den Gehwegen (Trottoirs) nur insoweit, als dies ohne Störung des Verkehrs zulässig ist, gefahren werden.

§ 5.

Bespannte und unbespannte, zur Fortschaffung von Gegenständen bestimmte Wagen und Karren dürfen nur während der Dauer des Auf- und Abladens auf den öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen aufgestellt werden. (vgl. § 7 der K. Verordnung vom 6. Juli 1873/16. Sept. 1900). Sowohl die Aufstellung dieser Fuhrwerke, als das Auf- und Abladen muß in der Art erfolgen, daß der Verkehr auf den Straßen und der Zugang zu den Häusern möglichst wenig beschränkt wird.

Es muß daher das Auf- und Abladen sogleich nach Aufstellung des Fuhrwerks begonnen, mit hinreichenden Arbeitskräften ohne Unterbrechung zu Ende geführt und das Fuhrwerk sofort entfernt werden.

Die Aufstellung von bespannten Fuhrwerken vor den Wirtschaften zum Zwecke der Restaurierung der Fuhrleute in den letzteren oder zwecks Fütterung der Pferde darf nur an den Ausgängen der Stadt ohne Hinderung des Verkehrs und unter Einhaltung der in § 7 der Kgl. Verordnung vom 6. Juli 1873/16. September 1900 und der in § 3 dieser ortspolizeilichen Vorschriften gegebenen Bestimmungen, sowie höchstens auf die Zeitdauer von einer Stunde geschehen.

§ 6.

Wagen, die in Notfällen über Nacht auf der Straße stehen bleiben, müssen in einer den Verkehr nicht hindernden Weise aufgestellt und so durch eine oder mehrere brennende Laternen beleuchtet sein, daß ihre Vorder- und Rückseite und namentlich die Deichsel genügend sichtbar ist.

§ 7.

Peitschenknallen, das nicht als Zeichen für einen entgegenkommenden oder vorausfahrenden Kutscher notwendig ist, oder übertriebenes Knallen, namentlich bei Nacht ist verboten; ebenso das Schlagen nach fremden Pferden mit der Peitsche.

§ 8.

Innerhalb der bewohnten Stadtteile ist das Fahren und Reiten schneller als im Trab, beim Wenden um eine Straßenecke und beim Einbiegen von einer Straße in die andere, schneller als in kurzem Trab untersagt.

Überall, wo der Weg durch Menschen oder sonstwie beengt ist, desgleichen über eine Brücke darf nur im Schritt gefahren oder geritten werden. Während die Kurmusik auf dem Kurplaz spielt, ist die Hauptstraße vom Hotel Post bis zum Josenhans'schen Hause, Geb. Nr. A 31, für Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge jeder Art, mit Ausnahme der vor den dortigen Gasthäusern anfahrenenden Chaisens und Omnibusfuhrwerken gesperrt.

Alle für den Transport von Lasten bestimmte Wagen, mögen sie beladen oder unbeladen sein, dürfen innerhalb der bewohnten Stadtteile nur im Schritt fahren.

Das Holzschleifen auf den Straßen und Brücken, das Hintenauffügen auf im Lauf befindliche Fuhrwerke und alle Handlungen, durch welche Tiere scheu gemacht werden, sind verboten.

§ 9.

Jedes Fuhrwerk, welches nicht bestimmungsgemäß der Beförderung von Personen dient, muß mit dem Vor- und Zunamen oder der Firma und dem Wohnort des Eigentümers versehen sein.

Die Bezeichnung ist auf der linken oder hinteren Seite an dem Wagen selbst oder auf einer an der linken Seite desselben befestigten Tafel in deutlicher und unverwischbarer Schrift von mindestens 5 cm. Höhe dergestalt anzubringen, daß sie beständig sichtbar ist.

§ 10.

Das Schieben von Karren und Handwagen ist nur gestattet, wenn deren Ladung den freien Ausblick über dieselben zuläßt. Andernfalls müssen sie gezogen werden.

Es ist untersagt, auf abwärts gehenden Straßen Karren und Handwagen mit Leitung vom Sitz aus laufen zu lassen, oder schnell mit solchen zu fahren.

§ 11.

Die Bestimmungen des § 1-9 finden auch auf mit Pferden bespannte Schlitten, diejenigen der §§ 4. 5. 6. 8. und 10 auch auf unbespannte, zur Beförderung von Lasten bestimmte Schlitten Anwendung. (Fortsetzung folgt.)

Kaffee direkt von Hamburg!

(Ohne Zwischenhandel.)

Kaffee geröstet per Pfund 110, 115, 120, 130, 136, 140, 148, 150, 158, 165 Pfennig.

Versand in Postkarton mit 1/4 Pfund Paketen oder in Postsäcken von 9 1/2 Pfund franko.

Tee Feinste chinesische und indische Mischungen von Mk. 1.70 bis 4.90.

Souchong-Peccoblüten-Mischung p. Pfd. Mk. 2.80.

Tee und Kakao bei Abnahme von 5 Pfd. franko.

Kakao garantiert rein p. Pfd. Mk. 1.20, 1.30, 1.50, 1.90, 2.25., 1/2 und 1/4 Pfund-Packungen. Koch-Schokolade Mk. 1.-, 1.10 und 1.30.

Man verlange neueste Preisliste. Muster gerne zu Diensten

Hotels bei Saison-Abschlüssen 5% Rabatt.

Lieferant erster Hôtels Baden-Badens, Harzburgs, Heidelbergs, Homburgs, Nauheims, Westerlands etc.

Eduard Weisert, Hamburg 23.

Gv. Volksschule Wildbad.

Die diesjährige Schüleraufnahme findet am Montag, den 2. Mai, vormittags 9 Uhr im Schullokal — Parterre links des Volksschulgebäudes — der Fräulein Kammerer statt.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind sämtliche im Jahr 1903, sowie im Januar 1904 geborenen Kinder zum Eintritt in die Schule verpflichtet.

Eine Aufnahme der am 1. Februar bis 30. September 1904 geborenen Kinder kann nur insoweit stattfinden, als dieselben körperlich und geistig gehörig entwickelt sind und der Raum des Schullokals ausreicht.

Wildbad, den 27. April 1910.

Der Schulvorstand:
Oberlehrer Eppler.



**Sparsame Frauen,
stricket nur Sternwolle**

Orangestern	feinste Sternwollen
Blaustern	hocheine Sternwollen
Rotstern	hocheine Sternwollen
Violetstern	hocheine Sternwollen
Grünstern	beste
Braunstern	Konsum-Sternwollen

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten**, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Sonntag, den 1. Mai

Eröffnung der Gartenwirtschaft

Rosenau

wozu höflichst einladet

Christoph Treiber.

Neuheiten

in Herrenkleiderstoffen

finden Sie in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Adolf Martin, Pforzheim, i. Rathaus

Grösstes Tuchspezialgeschäft in Baden.

Jackenkleider

für Damen und Badische
Spezialität: Frauen-Gößen
von Mark 25.— an
in marine, schwarz, grau und Stoffen
engl. Art.

Gustav Wienze

Königl. und Herzogl. Hoflieferant
König-Karlstraße 187.

Möbel

verschenk

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch.
Kein Kaufzwang!

Jos. Weinheimer

Möbelhaus :: Pforzheim
8 östl. Karl-Friedrich-Strasse 8

Schöne sommerliche

Wohnung

mit 4 Zimmern, Küche und Zubehör
hat sofort

zu vermieten.

Schlosserm. Lipps.

Costümröcke

einfach bis feinst, in allen Größen
empfiehlt

E. Weinbrenner, Nachf.,
Inhab. Helene Schanz.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz
u. ein reiner, zarter, schöner Teint aus
Alles dies erzeugt:

Stechenpferd-Villemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Villemilch-Cream Lada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in der
Hofapotheke sowie bei Anton Heinen
Nachf. und Fr. Schmeißle

Stuttgart.

Einzig größtes Möbel-Lager

billigste und beste Einkaufs-Quelle für

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

ist das

Bentral = Möbel = Magazin

Gymnasiumstraße 14 A, part., Ecke Rotestraße.

Zum Umzug

für Verlobte, sowie auch zum Einrichten einzelner Zimmer
empfehle ich:

40 komplette Schlafzimmer	von 180 Mk. an
25 Büfets in eichen, nußbaum	120 "
100 Tische in allen Fassonen	4.50 "
1800 Stühle in allen Fassonen	2 "
180 Spiegel, Weisseng- u. Kleiderschränke	17 "
70 Kommoden, Ia Qual.	20 "
48 Waschkommoden, Ia Qual.	24 "
200 Nachtschränke, Ia Qual.	9 "
75 Vertikals mit Spiegel	32 "
200 Bettstellen in allen Fassonen u. Holzarten	16 "
48 Küchebüfets und Kästen	15 "
18 Schreibische	50 "
100 Trumeaus und Spiegel	7.50 "
200 Divans, Chaiselongues u. Sofas	38 "
300 Patent- u. Polstermöbel all. Farb. u. Qual.	20 "
400 Matratzen, 1- u. 2teilig in Wolle, Afric, Rohhaar, Kapot und Seegras	12 "
20 Vorplatzmöbel	19 "

ferner aparte Herrenzimmer, Salons, Wohn- und Speisezimmer in jeder Preislage.

Versand nach allen Bahnhöfen.

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Bentral - Möbel - Magazin

einzig größtes Haus für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
Gymnasiumstraße 14, part., Ecke Rotestraße.

Sonntags geschlossen

Zum Saison-Beginn
empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Möbel aller Art, Betten
Polsterwaren**

zu denkbar billigsten Preisen

**Complete Wohnungseinrichtungen, Schlaf-,
Speise- und Herrenzimmer, Salons, Küchen.**

Complete Schlafzimmer hell Eiche
bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmor,
1 Waschkommode mit Toilette, 1 Spiegelschrank mit zwei
Türen (abschlagbar) von 285 Mt. an.

Spez.: Brautausstattungen
in allen Preislagen.

Billigste Preise!

Verkauf gegen bar und auf Kredit.

Jul. Jitmann Nachf.

Pforzheim :: Westl. Karl-Friedrichstr 53

**Wein- u. Cafe-Restaurant
Drebinger**

Sonntag, den 1. Mai

**Wirtschafts-
Eröffnung.**

Die Ausübung des
Stiefel-Reinigungs-Geschäfts
auf dem hiesigen Bahnhof während der Saison ist zu vergeben.
Angebote sind bis zum 5. Mai bei der unterzeichneten Stelle, bei
welcher auch die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.
A. Bahnhofsstation Wildbad.

Lange Zeit frisch hält sich folgender Kuchen.

Dr. Oetker's Plumkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g Zucker, 6 Eier, 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver**, 10 g gestossenen Zimt, 4 klein geschnittene Feigen, 1/4 Pfund Korinthen 50 g Orangenschale, 50 g Zitronat, 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker Eier, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, binzu und zuletzt die Gewürze. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen ca. 1 Stunde.

Dr. Oetker's Backpulver macht Kuchen und Mehlspeisen gross, locker und leicht verdaulich.

Die Mutter



gibt dem Kinde das Beste, —
Kathreiners Malzkaffee.

Der Verein für Bienenzucht

hält nächsten Sonntag, den 1. Mai nachmittags 1 1/2 Uhr in Wildbad im Gasthaus z. „alten Linde“ (S. Krimmel) seine

Frühjahrs-Versammlung

ab, wozu die Mitglieder, sowie Freunde der Bienenzucht, Honigfreunde, Mitglieder des Naturkunde-Vereins, Gärtner und Landwirte freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag von Hauptlehrer Baumann-Calmbach über: „Wie die Bienen Honig und Blütenstaub sammeln, konservieren und zur Nahrung für Jungbienen und Königin zubereiten. Unterschied zwischen Naturhonig und Kunsthonig. 2. Verteilung von Samen zur Verbesserung der Bienenweide.“

Vorstand:
M. Bürkle, Hauptlehrer.

Kinematograf

UNION

Theater :: Wildbad
im Gasthof zur alten Linde

Programm
für Sonntag, 1. Mai

Pathé Journal
Hochinteressant.

Herr Naseweis.
Urkomisch. Urkomisch.

Heringsfang in Boulogne
Herrliche Naturaufnahme.

Der Hauptm. v. 42.
Regiment Drama

Der Kohlkopf.
Humoristisch Humoristisch

Das Herz des Clown
Drama :: Drama

Piefke löscht alles.
Alles lacht Alles lacht

Der kleine Garibal-
dianer Sensations-Drama

Vorstellungen:
Sonntag von 2 bis 11 Uhr
Kindervorstellung von 2-4 Uhr.
Venderung vorbehalten.
Eintrittspreise 1. Pl. 50, 2. 30 Pfg.
Kinder zahlen halbe Preise.

Die Direktion.

Schwarzwaldverein.



Sonntag den 1. Mai

**Früh tour über Schwanner
Warte ins Holzbachtal.**
Abmarsch Neuenbürg 6 Uhr.
Anmeldungen zur geplanten
2 1/2 tägigen Pfingsttour
nach Forbach—Hornisgrinde—Allers-
heiligen wollen bis Samstag den
7. Mai an mich gerichtet werden.
S. Bozenhardt.

Von Sonntag früh 8 Uhr ab

Zwiebelkuchen
bei Bäcker Buchs.

**Wirtschafts-
Eröffnung**
Sonntag, den 1. Mai

A. Hauber
Pension Belvédère.

Evang. Gottesdienst.
Sonntag, den 1. Mai 1910.
Kogate.
Vorm. 10 Uhr Predigt.
Stadtpfar Weller.
Nachm. 1 Uhr **Christenlehre**
mit den Söhnen Stadtpfarverweser
Kumpf.
Abends 8 Uhr **Bibelstunde** in
der Kleinkinderschule. Stadtpfar
verweser Kumpf.

